

Calmer Tagblatt

No. 211.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Vertheilungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Veranschaulichung 10 Pfg., ankerwärts deselben 12 Pfg., Westfalen 25 Pfg. Schluß für Aufnahmehaltung 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 9. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der Kaiser in der Schweiz.

(Die Rückreise.)

Bern, 7. Sept. Um 9.20 Uhr verließ der Kaiser den „Bernener Hof“ unter den Hochrufen einer großen Volksmenge. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich der Kaiser durch Händedruck von dem Bundespräsidenten Dr. Forrer und den Bundesräten. Vom Wagen salutierte und winkte der Kaiser lange zum Abschied. Um 9.25 Uhr fuhr der Hofzug nach Schaffhausen ab. Dort bleibt der Zug bis heute früh 7.45 Uhr im Bahnhof liegen. Beim Verlassen des Schweizer Gebietes werden 22 Kanonenschüsse als Abschiedsgruß gelöst.

Bei seiner Rückkehr nach Deutschland aus der Schweiz hat der Kaiser beim Verlassen des Schweizer Bodens an den Bundespräsidenten Forrer ein Telegramm gerichtet, in welchem er für seine warme Aufnahme in der Schweiz herzlich dankt. Er gedenkt, so telegraphiert der Kaiser, besonders der beiden Mandvertage, an denen es ihm vergönnt gewesen sei, die Leistungen der braven schweizerischen Truppen unter der Leitung tüchtiger Offiziere zu bewundern und mit der Landbevölkerung in Berührung zu treten. Das Telegramm fand durch den Bundesrat der Schweizer Erwiderung, worin namentlich ausgedrückt ist, daß das Milizheer auf das Urteil von so hoher und kompetenter Stelle stolz sein dürfe. Am Samstag vormittag um 9 Uhr traf der Kaiser in Konstanz ein. Dort bereitete ihm die Stadt und ihre Bewohner einen begeisterten Empfang. Vom württembergischen Königspaar a r eingeladen, stieg der Kaiser gestern, Sonntag abend, 6.25 Uhr, in Friedrichshafen ab. Der Empfang durch das württembergische Königspaar war sehr herzlich. Nachdem sich der Kaiser und der König herzlich begrüßt hatten, begaben sie sich unter den stürmischen Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums nach dem königl. Schloß, wo der Kaiser im Gartenpavillon von der Königin begrüßt wurde. Nach 1/2stündigem Aufenthalt im Schloß begab sich der Kaiser im offenen Automobil nach dem Bahnhof, wohin ihm das Königspaar das Geleite gab. Auf dem Wege zum Bahnhof bildeten ein zahlreiches Publikum, sowie die Feuerwehr und

die militärischen Vereine Spalier. Um 7.20 Uhr setzte sich, nach herzlicher Verabschiedung der Monarchen, der Sonderzug in Bewegung.

Dschag (Königreich Sachsen), 8. Sept. Der Kaiser trifft am Morgen des 9. September mit Sonderzug im Manövergelände ein, wo die Kavallerie die Kriegssübungen zu den Kaisermanövern beginnt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 9. Sept. 1912.

Bei der Ziehung der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 75 000 Mk. auf Nr. 29 815, 50 000 Mk. auf Nr. 153 628, 30 000 Mk. auf Nr. 95 027, 15 000 Mk. auf Nr. 124 160 und 10 000 Mk. auf Nr. 11 946. (Ohne Gewähr.)

Ein tragisches Schicksal ereilte einen aus Memmingen in Bayern stammenden jungen Mann mit Namen Hinderberger. Bei diesem bildete sich an der Lippe ein Karfunkel, das er aufstach. Es trat Blutvergiftung ein und der erst anfangs der zwanziger Jahre stehende Mann starb gestern abend im Krankenhaus.

Briefbeförderung nach Nordamerika. Die auf direktem Wege gegen ermäßigtes Porto zu befördernden Briefe (10 Pfg. für jede 20 g im Frankierungsfall) sind mit folgenden Beförderungsgelegenheiten abzusenden: 7. Sept. ab Bremerhaven, 10. Sept. ab Bremerhaven, 12. Sept. ab Cuxhaven, 14. Sept. ab Bremerhaven, 17. ab Bremerhaven, 21. ab Bremerhaven, 21. ab Bremerhaven, 24. ab Bremerhaven, 26. ab Cuxhaven, 1. Oktober ab Bremerhaven, 9. Okt. ab Cuxhaven, 5. Oktober ab Bremerhaven. Sämtliche Abgänge, den am 26. Sept. ausgenommen, stellen zugleich die schnellste Beförderungsgelegenheit dar. Leitvermerk: „direkt“ oder über Bremen (Bremerhaven) oder „Ueber Hamburg“ (Cuxhaven). Als weitere Beförderungsgelegenheiten ohne Portoermäßigung kommen in Betracht: 1) Ueber Southampton und Cherbourg: am 7., 8., 11., 13., 14., 15., 18., 21., 22., 25. und 28. September, sowie am 2., 4., 5., 6. und 9. Oktober. 2) Ueber Queenstown: 8., 12., 15., 19., 22., 26. und 29. Sept., sowie am 3., 6. und 10. Oktober. Regen

möglicher Störungen im Gang der Postzüge empfiehlt sich zeitige Postaufgabe. Die Aufschrift der Briefe sollte in lateinischen Schriftzügen abgefaßt werden.

Billige Nüsse. Billige Weihnachtsnüsse gibt es in diesem Jahre. Die Haselnußsträucher haben soviel Früchte angefaßt, wie kaum je zuvor. Die Ernte wird daher eine ganz außerordentlich gute sein. Die Ursache liegt darin, daß die meist in den Februar oder März fallende Blütenperiode völlig frostfrei, und somit dem Fruchtansatz sehr förderlich war. Auch die deutschen Wallnüsse sind gut behangen und haben ebenso wie die Haselnußsträucher den schweren Stürmen der letzten Zeit getrotzt. Die starke Stengelung verhinderte ein Abfallen der Früchte, so daß die diesjährige Ernte einen vorzüglichen Ertrag und billige Preise bringen wird.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck über Frankreich hat sich etwas verstärkt und seinen Wirkungsbereich nach Osten ausgebehnt. Die Depression im Norden ist gleichzeitig wieder etwas nordöstlich abgewandert. An eine wirkliche dauernde Besserung des Wetters ist aber nicht zu denken und für Dienstag und Mittwoch steht immer noch schlechtes Wetter in Aussicht.

Sch. Liebenzell, 8. Sept. Die ungünstige Witterung beeinflusst naturgemäß den hiesigen Fremdenverkehr. Kein Tag vergeht, an dem nicht Kurgäste abreisen; doch darf dies nicht Wunder nehmen: fast jeden Tag Regen. So fiel am Freitag früh das Kurkonzert aus und das Abendkonzert fand im Lindensaale statt. Auch das Samstagkonzert mußte ausfallen und wurde von 4 bis 7 Uhr im Lesesaal des Rathauses abgehalten. Das Konzert im Lindensaale erfreute sich eines zahlreichen Besuches und die Leistungen der Kurkapelle unter Direktor Wohlgemuths Leitung fanden gebührende Würdigung. Ein kleines Tänzerchen zum Schluß hielt die Anwesenden bis Mitternacht gemüthlich zusammen. Auch die letzte Réunion des Herrn Bott „Zum Adler“, die am Donnerstag stattfand, erfreute sich noch eines guten Zuspruches und konnte mit dem Motto: „Ende gut, alles gut, abschließen. Bis Dienstag werden die letzten Kon-

Lichtenstein.

29) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Der enge Hohlweg hinderte ihn, sich seiner Vorteile zu bedienen, und zur Seite auszuweichen. Einer packte die Zügel seines Rosses, doch in demselben Augenblicke traf ihn Georgs Klinge auf die Stirne, daß er ohne Laut niederfiel; doch die anderen, wütend gemacht durch den Fall ihres Genossen, drangen noch stärker auf ihn ein und riefen ihm zu, sich zu ergeben; aber Georg, obgleich er schon am Arm und Fuß aus mehreren Wunden blutete, antwortete nur durch Schwertstiche.

„Lebendig oder tot,“ rief einer der Kämpfenden, „wenn der Herr Herzog nicht anders will, so mag er's haben.“ Er rief's, und in demselben Augenblicke sank Georg von Sturmfeder, von einem schweren Hieb über den Kopf getroffen, nieder. In tödlicher Ermattung schloß er die Augen, er fühlte sich aufgehoben und weggetragen, und hörte nur das grimmige Lachen seiner Mörder, die über ihren Fang zu triumphieren schienen.

Nach einer kleinen Weile ließ man ihn auf den Boden nieder, ein Reiter sprengte heran, sah ab und trat zu denen, die ihn getragen hatten. Georg raffte seine letzte Kraft zusammen, um die Augen noch einmal zu öffnen. Er sah ein unbekanntes Gesicht, das sich über ihn beugte. „Was habt ihr gemacht?“ hörte er rufen. „Dieser ist es nicht, ihr habt die Falschen getroffen. Macht, daß ihr fort kommt, die

von Neuffen sind uns auf den Fersen.“ Matt zum Tode schloß Georg sein Auge, nur sein Ohr vernahm wilde Stimmen und das Geräusch von Streitenden, doch auch dieses zog sich ferne: feuchte Kälte drang aus dem Boden des Wiesentales und machte seine Glieder erstarren, aber ein süßer Schlummer senkte sich auf den Verwundeten herab, und mit dem letzten Gedanken an die Geliebte entschwanden seine Sinne.

Zweiter Teil.

1.

Von vieler Burgen Walle
Des Bundes Fahnen wehn;
Die Städte huld'gen alle,
Kein Schloß mag widerstehn,
Nur Lübingen, die Feste,
Verspricht noch Wehr und Truh.
Schwab.

Der Schwäbische Bund war mit Macht in Württemberg eingedrungen, von Tag zu Tag gewann er an Boden, von Woche zu Woche wurden seine Heere furchtbarer. Zuerst war nach langer, mutiger Gegenwehr der Höllestein, das feste Schloß von Heidenheim, gefallen. Ein tapferer Mann, Stephan von Lichow, hatte dort befehligt, aber mit seinen paar Feldschlangen, mit einer Handvoll Knechte konnte er den Tausenden des Bundes und der Kriegskunst eines Frondsberg nicht widerstehen. Bald nachher fiel Göppingen. Nicht minder tapfer als der von Lichow, hatte sich Philipp von Rechsberg gewehrt, hatte sogar für sich und seine Knechte freien Abzug ersochten; aber das Schicksal des Lan-

des vermochte er nicht abzuwenden. Teuf, damals noch eine starke feste Burg, fiel durch Unvorsichtigkeit der Besatzung; am mutigsten hielt sich Mäckmühl; es schloß einen Mann in seinen Mauern ein, der sich allein mit zwanzig der Belagerer geschlagen hätte; sein eiserner Wille war oft nicht minder schwer als seine eiserne Hand auf ihnen gelegen. Auch diese Mauern wurden gebrochen, und Göß von Berlichingen fiel in des Bundes Hand. Auch Schornsdorf konnte den Kanonen Georgs von Frondsberg nicht widerstehen; es war die festeste Stadt gewesen; mit ihr fiel das Unterland.

So war nun ganz Württemberg bis herauf gegen Kirchheim in der bündischen Gewalt, und der Bayern Herzog brach mit seinem Lager auf, um mit Ernst an Stuttgart zu gehen. Da kamen ihm Gesandte entgegen nach Denkendorf, die um Gnade flehten. Sie durften zwar nicht wagen, vor dem erbitterten Feind ihren Herzog zu entschuldigen; aber sie gaben zu bedenken, daß ja er, die Ursache des Krieges, nicht mehr unter ihnen sei, daß man nur gegen seinen unschuldigen Knaben, den Prinzen Christoph, und gegen das Land Krieg führe. Aber vor der ehernen Stirne Wilhelms von Bayern, vor den habgierigen Blicken der Bundesglieder fanden diese Bitten keine Gnade. Merich habe diese Strafe verdient, gab man zur Antwort, das Land habe ihn unterstützt, also mit gefangen, mit gehangen — auch Stuttgart mußte seine Tore öffnen.

Aber noch war der Sieg nichts weniger als vollständig; der größte Teil des Oberlandes hielt noch

zerte der Kurkapelle stattfinden und das musikalische Leben für die Kurgäste, die noch da sind, wird verstummen. Man ist dann wieder auf die schönen Berge und die schöne Umgegend angewiesen.

Ebhausen (O. Nagold), 8. Sept. Einem Landwirt ist ein wertvolles Pferd infolge Fütterns mit neuem Stroh eingegangen.

Beihingen (O. Nagold), 7. Sept. Gestern abend traf Ochsenwirt Proß seine Frau in betrunkenem Zustande an. Es gab einen Auftritt und — Tätlichkeiten, wobei die Frau so schwer mißhandelt wurde, daß sie kurz darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

Württemberg.

Böblingen, 7. Sept. In der Leptwichfabrik von Joos u. Minhardt in Sindelfingen sind die Arbeiter wegen Lohn Differenzen in den Ausstand getreten.

Deiselsbronn b. Herrenberg, 7. Sept. Auf dem Heimwege wurde gestern der Amtsdieners Hirneisen von einem auswärtigen Radfahrer, der kein Licht mit sich führte, überfahren, wobei Hirneisen innere Verletzungen erlitt, so daß der Arzt noch in der Nacht herbeigerufen werden mußte. Der Täter fuhr unbekümmert um den Verletzten davon, verlor aber seine Mütze, so daß er zu ermitteln sein wird.

Tübingen, 8. Sept. In der vergangenen Nacht erhängte sich, jedenfalls in einem Anfall geistiger Störung, der Zimmermann Armbruster von Rommelsbach. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

Reutlingen, 8. Sept. Wie bereits gemeldet, haben die bürgerlichen Kollegien von Gönningen beschlossen, Schultheiß Felger zu ersuchen, er möchte von seiner Landtagskandidatur zurücktreten, da sonst die Gemeindeverwaltung notleidet. Noch ehe dieser Beschluß fixiert war, berief Felger eine öffentliche Bürgerversammlung ein, in der er erklärte, daß die bei der letzten Gemeindevorstimmung festgestellten Mängel in der Gemeindeverwaltung sich lediglich auf kleine Schreibgeschäfte bezogen, die auf den Gemeindefinanzhaushalt keinen Einfluß hatten. Er lasse sich durch tendenziöse Veröffentlichungen nicht dazu bestimmen, auf die Kandidatur zu verzichten.

Reutlingen, 7. Sept. Der Vorstand der hiesigen Handwerkskammer unterstützte in seiner letzten, in Niedernau abgehaltenen Sitzung, der auch Regierungsrat Dr. Abels von der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel anwohnte, die Bitte des Verbandes selbständiger Buchbinder Württembergs, beim kgl. Konsistorium auf ein Verbot des Vertriebs der neuen evangelischen Gesangbücher durch Geistliche, Lehrer und Kirchendiener hinzuwirken. Eine Eingabe an die kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wünscht, daß die aus der König-Karl-Jubiläum-Stiftung verfügbaren Mittel nicht ausschließlich eingetragenen Genossenschaften, sondern auch Handwerkervereinigungen zugute kommen und daß in die Verwaltungskommission der Stiftung auch Vertreter des Handwerks berufen werden. Eine vom Verband Deutscher Klempner- und Installateurinnungen geforderte Regelung der Konkurrenzverhältnisse zwischen städtischen Gaswerken und den selbständigen Gewerbetreibenden wurde nachdrücklich unterstützt. Mit dem Verband Deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen ist der Vorstand der hiesigen Handwerkskammer der Ansicht, daß alle selbständigen Handwerker, die in einem Berufsverein organisiert sind, zur Handwerkskammer wahlberech-

tigt sein sollen. Eine strengere polizeiliche Kontrolle von Ausrüstungen wird indessen nicht als notwendig erachtet.

Göppingen, 7. Sept. Die Stuttgarter Gauleitung und die hiesige Geschäftsleitung des Textilarbeiterverbandes fordern die Verbandsmitglieder auf, jede Auskunft über die Verbandszugehörigkeit zu verweigern. Die Nichtorganisierten werden in dem Aufruf aufgefordert, die Kündigung einzureichen und sich mit den Ausgesperrten solidarisch zu erklären.

Kirchheim u. L., 6. Sept. Prof. Dr. Knode ist nach fast achtjähriger Tätigkeit hier als Rektor nach Calw befördert worden. Aus Anlaß seines Abzugs von hier fand gestern abend im Tirolersaal eine sehr stark besuchte Abschiedsfeier statt, bei der Rektor Schönig die bleibenden Verdienste des Scheidenden um die Schule und Rechtsanwalt Osterrieder die um die Kirchheimer gesellschaftlichen Verhältnisse rühmte. Zahlreiche andere Redner brachten ihm den Dank der Kollegen und der Väter der Schüler.

Hall, 7. Sept. In der Schleiferei der Großen Eisenwarenfabrik sprang ein neuer Schleifstein beim Probieren plötzlich auseinander. Ein Stück flog dem Schleifer Christian Reber von Gelbingen so an einen Arm, daß ihm dieser fast völlig abgeschlagen wurde. Im Krankenhaus mußte der ganze Arm amputiert werden. Das Befinden des Schwerverletzten, der Vater von drei Kindern ist, gibt bis jetzt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Ulm, 7. Sept. Generalmajor Kruse, Kommandant der Festung Ulm, ist von seiner Stellung entbunden und an seiner Statt der kgl. Bayr. Oberst Fuller ernannt worden.

Aus West und Zeit.

Hirschberg, 7. Sept. Auf der Schneekoppe sank das Thermometer gestern unter Minus 1 Grad. Schnee- und Graupelschauer wechselten miteinander ab.

Hamburg, 7. Sept. Aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Burchardt ist dem Senat folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Bürgermeisters Dr. Burchardt hat mich auf das schmerzlichste erschüttert. Ich spreche dem Hamburger Senat und der Hamburger Bürgerschaft meine tiefempfundene Teilnahme aus zu dem schweren Verlust dieses von mir hochgeschätzten Mannes, dem ich wegen seiner hervorragenden Geistes- und Herzenseigenschaften und wegen seiner oft erprobten Betätigung im Reichsinteresse ein dauerndes dankbares Andenken bewahren werde.“

London, 6. Sept. Ein schwerer Unfall hat sich gestern in einer Kohlengrube bei Dover zugetragen. Ein sehr großer Wassertank fiel infolge Nachgebens seiner Stützen in den Schacht, in dem mehrere Arbeiter beschäftigt waren. 4 von ihnen wurden getötet, 6 schwer verletzt, davon einer tödlich.

Gerichtssaal.

Pforzheim, 6. Sept. Der hier wohnhafte Blecherner Karl Keller aus Malterdingen schrieb anonyme Briefe, die er mit „Denecke“ unterzeichnete, an die Staatsanwaltschaft hier und das Bürgermeisteramt Stein, daß im Gemeindevorstand der letzteren Gemeinde fast jeden Sonntag von einem gewissen Dann und zwei anderen Personen gewildert werde. Als die

Staatsanwaltschaft nachforschte, stellte sich die Anschuldigung als Schwindel heraus. Als der „Denecke“ wurde schließlich Keller ermittelt. Wegen Urkundenfälschung durch seine Schreiberei wurde er zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 7. Sept. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 115 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 45—58 M. 58 Stück Läuferchweine, Erlös pro Paar 60—90 M. Verkauf: flau.

Pforzheim, 7. Sept. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 153 Ferkel. Verkauft wurden 60 Ferkel zum Preis von 34 bis 42 Mark pro Paar.

Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. Die gegen Schluß der vorletzten Berichtswoche eingetretene trodene, freundliche Witterung hielt leider nirgends lange an. Schon am Vormittag des 30. August fanden in ganz West- und Süddeutschland neue Regenfälle statt, die sich allmählich bis nach Ostpreußen verbreiteten und auch in den ersten Septembertagen war das Wetter allgemein kühl und überwiegend trübe und regnerisch. Ganz regenfreie Tage waren kaum zu verzeichnen, so daß an ein flottes Eintritten auch in der Berichtswoche nicht zu denken war und auch jetzt noch hier und da ein Teil des Weizens, in Ausnahmefällen sogar noch Roggen auf dem Felde steht. Erdrusch der Winterhalbmfrüchte befriedigt quantitativ, wenn er auch nicht immer ganz den Erwartungen entspricht. Dagegen läßt die Beschaffenheit namentlich bei dem spät geernteten Weizen viel zu wünschen übrig. Auch der Hafer hätte, wenn er gut hereingefommen wäre, einen guten Ertrag geliefert. Seine Ernte ist indes immer noch sehr im Rückstand. Häufig war noch ein Drittel bis die Hälfte zu bergen und dementsprechend sind bei dieser Frucht Qualitätschäden und sonstige Verluste prozentual auch am größten. Die Zuckerrüben haben ihren guten Stand weiter behauptet, wenn das Wachstum der Wurzel auch nicht überall in erwünschter Weise fortgeschritten ist. Im Gegensatz zu der sonst günstigen Entwicklung der Rüben ist man mit ihrem Zuckergehalt meist nicht zufrieden. Bei den Kartoffeln wird vielfach über Fäulnis geklagt, daß das Kraut hier und da vorzeitig abtirbt. Immerhin ist der Stand der späten Sorten, abgesehen von den vielen Lücken derart, daß bei einem baldigen Umschwung zu vorteilhafter Witterung vielfach sogar ein guter Ertrag erwartet werden kann. Die Futterbestände auf den Kleefeldern und Weiden werden als reichlich bezeichnet, doch droht auch hier ein Teil wertlos zu werden, wenn nicht bald beständiges Wetter eintritt.

Ernten beim Regenwetter.

Die nasse Witterung machte bis jetzt das Erntegeschäft sehr schwierig. Mancher hat für sich schon einen Ausweg gesucht, einige auch einen gefunden. O. Kall, Kunstgärtner in Eningen, ließ das Getreide von über ein Morgen Platz feucht, zum Teil naß schneiden und in kleine Büschel binden, entweder schon auf dem Felde oder, wo es wegen des drohenden Regens eilte, zu Haus aus den gewöhnlichen großen Garben. Diese Büschel hängt er in seiner großen Pachtalle zum Trocknen auf. Nach fünf bis acht Tagen war alles trocken. Leider können nur sehr wenige dieses gute Beispiel nachahmen, weil sie nicht den großen Platz zur Verfügung haben.

zu dem Herzog und es schien nicht, als ob es sich auf den ersten Aufruf ergeben wollte. Dieses höher gelegene Gebirgsland wurde von zwei festen Plätzen, Urach und Tübingen, beherrscht; so lange diese sich hielten, wollten auch die Lande umher nicht abfallen. In Urach hielt es die Bürgerschaft mit dem Bunde, die Besatzung mit dem Herzoge. Es kam zum Handgemeine, worin der tapfere Kommandant erstochen wurde; die Stadt ergab sich den Bündischen.

Und so war in der Mitte des April nur Tübingen noch übrig; doch dieses hatte der Herzog stark besetzt; dort waren seine Kinder und die Schätze seines Hauses; dem Kern des Adels, vierzig wackern, kampfgewöhnten Rittern, und zweihundert der tapfersten Landeskinder war das Schloß anvertraut. Diese Feste war stark, mit Kriegsvorräten wohl versehen, na ihr hingen jetzt die Blicke der Württemberger; denn aus diesen Mauern war ihnen manches Schöne und Herrliche hervorgegangen: von diesen Mauern aus konnte das Land wieder dem angestammten Fürsten erobert werden, wenn es sich so lange hielt, bis er Entschluß herbeibrachte. Und dorthin wandten sich jetzt die Bündischen mit aller Macht. Ihrer Gewappneten Schritte tönten durch den Schönbuch, die Täler des Neckars zitterten unter dem Hufschlag ihrer Rosse; auf den Feldern zeigten tiefe Spuren, wohin die schweren Feldschlangen, Falkonen und Bombarden, die Kugel- und Pulverwagen, der ganze fürchtbare Apparat einer langen Belagerung gezogen war.

Diese Fortschritte des Krieges hatte Georg von Sturmfeder nicht gesehen. Ein tiefer, aber süßer Schlummer hielt wie ein mächtiger Zauber seine Sinne viele Tage lang gefangen; es war ihm in diesem Zustand wohl zu Mut, wie einem Kinde, das an dem Busen seiner Mutter schläft, nur hin und wieder die Augen ein wenig öffnet, um in eine Welt zu blicken, die es noch nicht kennt, um sie dann wieder auf lange zu verschließen. Schöne, beruhigende Träume aus besseren Tagen gaukelten um sein Lager, ein mildes, seliges Lächeln zog oft über sein bleiches Gesicht, und tröstete die, welche mit banger Erwartung seiner pflegten.

Wir wagen es, den Leser in die niedere Hütte zu führen, die ihn gastfreundlich aufgenommen hatte, — und zwar am Morgen des neunten Tages, nachdem er verwundet worden war.

Die Morgenröte dieses Tags brach sich in farbigen Strahlen an den runden Scheiben eines kleinen Fensters, und erhellte das größere Gemach eines dürftigen Bauernhauses. Das Gerate, womit es ausgestattet war, zeugte zwar von Armut, aber von Reinlichkeit und Sinn für Ordnung. Ein großer, eichener Tisch stand in einer Ecke des Zimmers, auf zwei Seiten von einer hölzernen Bank umgeben. Ein geackter, mit hellen Farben bemalter Schrein mochte den Sonntagsstaat der Bewohner, oder schöne, selbstgesponnene Leinwand enthalten; das dunkle Gefäß der Wände trug ringsum ein Brett, worauf blanken Kannen, Becher und Platten von Zinn, irde-

nes Geschirr mit sinnreichen Reimen bemalt, und allerlei musikalische Instrumente eines längst verflorenen Jahrhunderts: als Zimbeln, Schalmeien und eine Zither aufgestellt waren. Um den großen Kachelofen, der weit vorsprang, waren reinliche Pinnen zum Trocknen aufgehängt, und sie verdeckten beinahe dem Auge eine große Bettstelle, mit Gardinen von großgeblühtem Gewebe, die im hintersten Teil der Stube aufgestellt war.

An diesem Bette saß ein schönes, liebliches Kind, von etwa sechzehn bis siebzehn Jahren. Sie war in jene malerische Bauerntracht gekleidet, die sich teilweise bis auf unsere Tage in Schwaben erhalten hat. Ihr gelbes Haar war unbedeckt und fiel in zwei langen, mit bunten Bändern durchflochtenen Zöpfen über den Rücken hinab. Die Sonne hatte ihr freundliches, rundes Gesichtchen etwas gebräunt, doch nicht so sehr, daß es das schöne, jugendliche Rot auf der Wange verdunkelt hätte; ein munteres blaues Auge blickte unter den langen Wimpern hervor. Weiße, faltenreiche Ärmel bedeckten bis an die Hand den schönen Arm, ein rotes Mieder, mit silbernen Ketten geschnürt, mit blendend weißen, zierlich genähten Pinnen umgeben, schloß eng um den Leib; ein kurzes, schwarzes Röschchen fiel kaum bis über die Knie herunter; diese schmucken Sachen, und dazu noch eine blanke Schürze und schneeweiße Zwickelstrümpfe mit schönen Kniebändern, wollten beinahe zu stattlich aussehen zu dem dürftigen Gemach, besonders da es Werktag war. (Fortf. folgt.)

Über vielleicht können wir es mit einem ganz anderen Ernteverfahren probieren. Nicht zu allen Zeiten und nicht überall erntet man so, wie wir es gewöhnt sind, nämlich, daß man die Halme nahe am Boden abschneidet. Die alten Ägypter schnitten die Halme dicht unter der Aehre ab (geschäht heute noch auf dem Calwer Wald, vgl. „C. Tgbl.“ Nr. 194), oder brachen sie mit der Hand ab. Vergleiche 2. Mose 5. Kapitel, namentlich Vers 7, was ja nicht möglich gewesen wäre, wenn bei der Ernte nur so kurze Stoppeln geblieben wären wie bei uns. Können wir es nicht ebenso machen? Wir könnten die Aehren sogar bei nassem Wetter oder wenigstens sofort nach Regen holen. An jedem Tag gab es bis jetzt Pausen, wo er aussetzte. Die Aehren werden dann auf Hopfenhürden etwa oder sonstwie getrocknet. Dem Stroh schadet die Nässe nicht viel, das zeigt ja das Miststroh, das nach dem Winter von den Wiesen zusammengerichtet werden kann zur nochmaligen Benützung. Wo das Getreide schon einige Zeit geschnitten im Regen liegt, kann man es so, wie es ist, zusammenbinden und heimbringen, und dann in der Scheuer die Aehren von den Garben ablesen. Das Stroh wird dann in Büschel gebunden und im Freien, wenn es nicht anders geht, auf Stangen oder Gerüsten aufgehängt, bis es an einem trock-

nen Tag auch trocken wird. So machen sie es in Tirol. In Schweden und Norwegen haben sie jedes Jahr mit dem Regen bei der Ernte zu rechnen. Hier wird die gedroschene Frucht (ob auch schon die Aehren, weiß der Einsender nicht sicher, vermutet es aber) auf Backöfen getrocknet. Auch wir sollten das in diesem Jahre machen. Das wäre der beste Schutz vor dem Ausfeimen und würde vor allem das Schimmeligwerden (Meucheligwerden) der Körner verhindern. Vielleicht stellen die Fabriken gegen ein kleines Entgelt ihre Kesselhäuser zur Verfügung. Wer will einen Versuch machen für sich und für seine Mitbürger, einen neuen gangbaren Weg zu finden? Gewiß werden sich uns Hindernisse entgegenstellen, — die überwinden wir! Je williger wir einander helfen, um so leichter! Das Ernten der Aehren z. B. wird etwas mehr Mühe machen, dann lassen wir unsere Schulkinder mithelfen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hochwasser.
Freudenstadt, 9. Sept. (Teleph.) Der Regen dauert an. Auf dem Aniebis sind die Bewohner zum Teil vom Verkehr abgeschnitten. In Mittel-tal führt die Murg starkes Hochwasser. Dort ist die Feuerwehr zur Hilfeleistung ausgerückt. Bei Schön-

münzach ist ebenfalls Hochwasser. Sämtliche Nebenflüsse steigen fortgesetzt. In Gernsbach herrscht auch Hochwasser, das bis in die Keller eindringt.

Gmünd, 9. Sept. (Teleph.) Heute Nacht gegen 12 Uhr ist beim Hochwasser im Schieftalbach der 32 Jahre alte Bruder des Sägewerksbesizers Maier in der Klostermühle ertrunken. Er geriet auf dem Heimweg in den Bach; ein Arbeiter, der ihm nachforschte, sah von dem Verunglückten keine Spur mehr. Behördliche Nachforschungen sind gleichfalls erfolglos geblieben. — Hochwassernachrichten liegen auch aus Crailsheim vor.

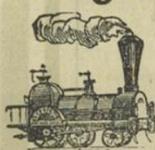
Urach, 9. Sept. (Teleph.) Da der seitherige (volksparteiliche) Vertreter im Landtag, Henning, aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidiert, will die Volkspartei das Mandat dem Handwerkskammersekretär Henning in Stuttgart antragen.

Waldmössingen (D.-A. Oberndorf), 9. Sept. (Teleph.) Bei einer Vertrauensmännerversammlung des Bezirks wurde Landtagsabgeordneter Andre wieder als Kandidat des Zentrums aufgestellt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bergebung von Hochbauarbeiten.



Für den Umbau und die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes, sowie Erstellung eines Güterschuppens mit Rampe auf der Station Dill-Weissenstein sind folgende Arbeiten im Afford zu vergeben:

Grabarbeit 1230 M., Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit 11490 M., Zimmerarbeit 11076 M., Verschindelung 176 M., Gipserarbeit 1228 M., Dachdeckerarbeit (Schiefer) 3537 M., Schreinerarbeit 1836 M., Riemenböden 620 M., Glaserarbeit 743 M., Schmiedarbeit 270 M., Schlosserarbeit 1469 M., Glaserarbeit 835 M., Anstricharbeit 1700 M.

Die Unterlagen können im Zimmer Nr. 7 der Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstr. 2, eingesehen werden. Angebote sind schriftlich, versiegelt und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Freitag, den 20. September, vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 7. September 1912.

R. Württ. Eisenbahninspektion.

Stammheim.

Die hiesige



Sommer- u. Winter-schafweide

welche mit 300 Stück befahren werden kann, wird am

Freitag, den 27. September 1912, vormitt. 10 Uhr,

auf dem Rathaus hier auf weitere 3 Jahre, vom 1. April 1913—1916 im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 7. September 1912.

Schultheiß Haußer.

Freiwillige Feuerwehr Calw Herbstübungen 1912.

Einzelübungen:

I.	Comp.	7. u. 9. Septbr.	
II.	"	11. "	
III.	"	9. "	je abends 6 Uhr.
IV.	"	9. "	
V.	"	10. "	Anzug: Mütze, Gurte, Drill.
VI.	"	9. "	
VII.	"	9. "	

Übung mit sämtlichen Compagnien am Freitag, den 13. September, abends 6 Uhr — Leitung Adjutant Georgii.

Hauptübung

am Montag, den 16. September, abends 5 1/2 Uhr, in voller Ausrüstung, im Anschluß daran **Herbst-Hauptversammlung** in der Brauerei Dreiß.

Das Commando. Dreiß.

Wir suchen:

1 verheirateten, tüchtigen **Langholzfuhmann** bei 28 M. Wochenlohn, sowie

1 tüchtigen **Bollgatterfäger** bei 38—42 S. Stundenlohn.

Hg. Gengenbach Söhne, Sägewerk, Dillweissenstein (Baden).

Eine Aushilfe

sucht sofort bis 1. Oktober **das Kaffeehaus.**

Gesucht wegen Erkrankung des bisherigen ein in allen Haushaltsgeschäften erfahrenes, gesundes, kräftiges, nicht unter 20 Jahren altes

Dienstmädchen,

das schon in besserem Haus gedient hat.

Frau Oberamtspfleger Fechter, Bahnhofstraße.

Ein fleißiges, braves

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird in kleinen Haushalt zum 15. Septbr. oder 1. Oktober gesucht.

Frau W. Knödler, Pforzheim, Destr. Karl-Fr.-Str. (Baden).

Gesucht wird ein fleißiges

Mädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren für Haushalt, Küche und Wirtschaft. Nähere Auskunft erteilt Dienstmann Sigler, Calw.

Mädchen gesucht in die Schweiz.

Jüngeres Mädchen zur Mithilfe in der Haushaltung und zum Servieren per sofort oder 15. Septbr. gesucht. Lohn monatlich 25 Fr., nebenbei noch Trinkgeld. Reisegeld wird vergütet. Familiäre Behandlung zugesichert.

Frau Heinzmann, Brauerei zum „Löwen“, Möhlin, Kanton Aargau.

Zu vermieten

zwei zimmrige Wohnungen mit je Küche, Keller und Zubehör auf 1. Januar oder später.

Karl Haußer, Nonnengasse 146.

(Statt besonderer Anzeige).

Calw, 8. September 1912.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, treubeforgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel



Louis Schlotterbeck Seilermeister

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute nacht 12 Uhr im Alter von 74 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Pforzheim, 9. September 1912.

Trauer-Anzeige.

Wir geben die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater



Adolf Schaufler Privatier

gestern nachmittag 10 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Beerdigung: Dienstag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus, Osterfeldstraße 19 III.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Vortrag

VON

Prof. Dr. Chr. Schrempf

über

„Die Unsterblichkeitsfrage“

am Montag, den 9. September, abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Telefon 68 **Ernst Schall, Calw** Telefon 68

beeht sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst u. Winter

in

Damenkleider-, Costüm- und Blusen-Stoffen

Blusen, Jacken, Costümen, ferner Wetterkragen, Costümröcken

Unterröcken, sowie neu aufgenommen: Kinderkleidchen

ergebenst anzuzeigen.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

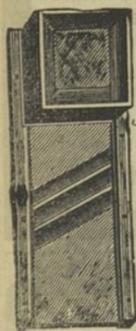
Als Verlobte empfehlen sich

Marie Kummerer (Wildberg)

Paul Wolter (Stettin)

Bad Teinach, im Sept. 1912.

Lose zum landwirtschaftlichen Feste sind zu haben beim Diener des Vereins **Oberamtsdiener Fischer.**



Krauthobel in allen Grössen

Bohnschnitzler und Bohnenhobel

empfeht

Fr. Herzog, Messerschmiedmstr.

Schleifen und Reparieren von Krauthobeln und Bohnenschnitzlern.

Eine größere Anzahl



verschiedener Größe, von 20—1000 Liter, rund und oval, hat zu verkaufen

Adolf Giebenrath, Küfermeister.

Wirtschaftsinventar- u. Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft Unterzeichnete am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, in ihrer Behausung, Hengstettergäßle, gegen Barzahlung:

Wirtschaftstafeln, Stühle, 1 Eßtisch, 1 Schwenttisch, Gläser und Flaschen, 1 Kleiderkasten, 1 vollständiges Bett, Bettlade mit Strohsack, 1 Ruheessel, Fässer, etwas Porzellan, Küchengeräth, 1 Firmaschild.

Liebhaber sind eingeladen.

Frau Häberle Witwe.

Steinzeugröbren :: Steinzeugtröge :: Krippen
Steinzeuggefäße (Standen etc.) :: Teercordeln zum Dichten von Rohrmuffen
Steinzeug-Closets, braun oder weiß mit und ohne Klappenverschluss :: Asphaltkitt
Bourdis
Hohltonplatten zum Abdecken von Gewächshaus-Stellagen und Gartenbeeteinfassungen
Eisenklinker



Schutzmarke.

Offerten zu Diensten

Besitzer der Firma:
Rich. Silberborn
Baumaterialien
Ulm a. D.
Telephon 668.

Heinrich Taxis
Baumaterialien-Großhandlung
Feuerbach-Stuttgart.

Lagerhaus mit Gleisanschluss und Büro in Feuerbach.
Telephon 232.

Mädchen gesucht

auf 1. Oktober in gutes Haus, ein braves, fleißiges, welches schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt. Nur solche, welche auf dauernde Stellung reflektieren, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an

Frau C. Helber,
Pforzheim, Springerstr. 12.

Für kleinen Haushalt wird ein jüngeres

Mädchen

gesucht,

welchem Gelegenheit geboten ist zur Erlernung der bürgerlichen Küche. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine Anzahl

Fässer,



neue und gebrauchte, rund und oval, 50 bis 900 Liter haltend, verkauft

Fr. Schab, Küfermstr.

Eine freundliche **Wohnung**

mit 3 Zimmern samt allem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten. Wer, jagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Bad Teinach.

Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen

Anecht,

welcher mit Pferden umzugehen versteht.

Karl Walch
z. „Kühlen Brunnen“.



Spratt's Hundekuchen

Spratt's Rückenfutter

empfeht **A. Hauber.**



1 Mostfaß,

gebraucht, 320 Liter haltend, verkauft

Heinrich Rühle,
Borstadt.

Fässer

verschiedener Größe, gut erhalten, sind billig zu verkaufen.

E. G. Pfeiderers Erben.

Brennholz,

kurzgefäht,

in Fuhren zu M. 8.—, 15.— und 20.—, frei vors Haus, empfiehlt

E. L. Wagner,
Erntmühl.

Telefon Amt Calw Nr. 48.



Ital. Hühner, beste Leger, ca. 3 Monat M. 1.45, größere M. 1.75, ca. 4 1/2—5 Monat bald legreif M. 2.—. Nachnahme ab hier. Katalog über sämtl. Zuchtgefügel gratis.

Geflügelhof i. Mergentheim 336.



Frische, eichene **Rotweinfässer,**

ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7.50, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme

Wilh. Geißler, Eßlingen a. N.,
Telef. 128 :: (Schillerplatz).